



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XCVI. Der Rath zu Soldin belehnt Jaspar Furarm mit dem Schulzengericht
zu Woltersdorf, am 22. November 1509.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

XCv. Kurfürstliche Erlaubniß für den Müller zu Soldin, eine Loh- und Walkmühle zu erbauen,
vom 16. Juli 1507.

Dem Moller zu Soldin, kryle gnant, ist vergont ein lohemoll vnd ein walkmoll vor der Stadt Soldin zu bawen vnd Im zugelagt, dieselben sein lebelangk frey zu gebrauchen, vnd so er fürbt, das alsdann der her schafft gebührliche zins dauon gegeben werden. Actum Coln an der Sprew, freittags nach diuisionis apostolorum, Anno XvC. septimo.

Relator Matthias von vchtenhagen, lanntvoyt.

Aus einer gleichzeitigen Notiz.

XCvi. Der Rath zu Soldin befehlt Jaspas Furarm mit dem Schulzengericht zu Woltersdorf,
am 22. November 1509.

Vor allen vnd illichem geistlichen vste werligen, wes Standes ist Bouelnisse szy synt, Bokennhe wy Borgermeister vnd gemeine Radtmannhe der Stadt Soldin vor vns, vnser nhakome-linghen, Dath wy dem Erfamben vnd Bolcheiden Jaspas Furarm, em vnd szinen rechten men-lichen lieus lehn eruen ligen dath nedderlthe gerichte In vnserm dorpe wolterstorp meth vyer frighen hufen, szo vhan olders to dem gerichte geleghen szindt, vnd die fischerie vpp den hofe-zeen, qwidt vnde fryg. Szo fry sich Strutzs gebuket hefft, vmmhe szines vordinstes wille, szo he deme Erfzamben Radhe thom Soldine gedan hefft vnd henforder meth szinen Menliken lieues lehns eruen dhun wil, Lyghen deme vpgemelten Jaspas fhararm, szynen menliken lieues lehns eruen des Erfamben Rads vnd gantzen Stadt Soldin mhan szin vnd, wor zy ebn thu forderen, dynen schal. Szo ock die Erfamben Radt vham Soldin ein solgh lehngerichte by deme obge-melten Jaspas fhararm edder szinen lehneruen nicht laten woldhen, scholen zy em dat sulstige bynnen eynem Jare thu voren vpszeggen, welcher in zulker wize allentid Jaspas fhararm edder zine menlige lieffs lehneruen jegen dem Erfzamben Radt thom Soldin meth borliker wize widder tho dhunde mechtich szin scholen. Lighen ock In vnd medt krafft disses vnser apen brieffs vth szunderliger gunst, guden willen vnde bouegheliken orszaken der tuchtigen frowen Katherinen, siner eeligen huffrowen, vestlich margk Mergklicher munthe an dat vpgemelte gerichte thu Wolter-storp In Jegenwerdicheit vnd medt sulbort erer twiger lieffs lehnerffen, Nemlich furarm, szo with vnd fernhe szy synen doth erleset. Dar ann vnde ouer sint geweszet die Er-fzamben vnde wolwizen Jochim Ebel, Clawes Greuendorp, Jers Wideman, Peter Smedt, Burgermeister, Valentin Schönen, kemerer vnd Radtmannhe. Tho merer vnd vaster Orkundt vnde meher bokentnisse, dat szulken lhenunge jegen den vpgemelten In aller macht vnde krafft weszen vnd bliuen szall, hebben vorseuen Burgermeister vnde Radtmanhe vor vns, vnser

Nakomlinge der Stadt vnd Rads gemeyne Ingefegell vnder an disen apenen brieff wihlick lathen henghen, De gescreuen vnde gegeben isz Thom Soldine, In den Jaren nach vnfers heren cristi gebordt Dufent viffhundert, dar nha Im Negendhen Jare, am dage Cecilie der hilgen Juncfrawen.

Nach dem Original des Soldiner Stadtarhives.

XCVII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht vereignen der Stadt Soldin sechs Hufen zu Neuenburg, am 20. Januar 1510.

Von gotts gnaden etc. Bekennen etc., Alzdann vnser liebe getrewen Borgermeister vnd Rathmann vnser Stadt Soldin Sechs hufen, in Nyenborgh gelegen, mit allen vnd yglichen gnaden, nuczungen vnd zugehörungen vmb besserung der Statt von vnfern lieben getrewen Czabel Winden Erbliehen gekauft, der Sy auch vff Ir behuff vor vns, wie sich geburt, verlassen, das wyr Borgermeistern, Rathmann vnd ganczer gemein genanter vnser Statt Soldin vff Ir fleyssig erfuchen vnd In anfehng Irer getrewen willigen dinst, vns vnd vnser herrschafft erzeigt, auch forder woll thun sollen vnd mogen, vnd von besonder gnaden wegen dieselben sechs hufen in Nyenborgh mit Iren nuczungen vnd zugehörungen, wie die bizher genanter Czabel von Winden von vns vnd vnser herrschafft zu lehen gehabt vnd besessen hat, zu einem Rechten ewigen Eygenthum vereygent haben vnd wyr vereygen Inen vnd Iren nachkomen solichs sechs hufen mit Irer zugehörng, In crafft vnd macht dits briues, Also, das Sy nu forder dieselben hufen als ander Ir eygenthum Inhaben, besitzen, geniessen vnd gebrauchen sollen vnd mogen zu besserung der stat vnd damit thun vnd lassen, wie eygenthums Recht vnd gewonheit ist, doch vns, vnfern Erben vnd nachkomen vnd sunst einem ydermann an seinen Rechten on schaden. Zu urkunt etc. Datum etc. am tag Fabiani vnd Sebastiani, Anno etc. XV^c. decimo.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXX, 17.

XCVIII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verleihen dem Probst zu Soldin, Bartholomäus Grenzow, eine Wiese auf Lebenszeit, am 17. Juni 1511.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurst, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit disem briue vor ydermeniglich, das wir dem wirdigen vnserm lieben getrewen Ern Bartolomeus Cremczaw, Probst zum Soldin, Inn anfehng seiner getrewen vleyssigen dinst willen, So er vns vnd vnser herrschafft bizhe manigfeltiglichen getan vnd hinfur woll thun kann, auch aus fundern gnaden, damit wir Im geneigt